

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abon-

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Monatspreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und auswärts
(ohne Lieferlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend eingegeben.

N^o 95.

Eltville, Samstag, den 27. November 1915.

46. Jahrg.

Bis jetzt über 125,000 Serben gefangen. Mehr als 400 moderne serb. Geschütze erbeutet.

Erstes Blatt.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Novbr., vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Der englische Oberbefehlshaber hat versucht, die amtliche deutsche Mitteilung, daß alle bei den Kämpfen um Loos am 8. Okt. beteiligten deutschen Truppen nicht, wie von englischer Seite behauptet, 7—8000, sondern 763 Mann verloren haben, anzuzweifeln. Wir haben auf solche Unterfangen nichts zu erwidern.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südöstlich von Riga fielen bei einem Vorstoß auf Versamünde, der die Russen vorübergehend aus dem Ort vertrieb, sechs Offiziere, siebenhundert Mann gefangen in unsere Hand. Zwei Maschinengewehre wurden erbeutet.

Ein vorgeschobener Posten in Janopol (nördlich von Muzl) mußte sich vor einem russischen Angriff zurückziehen; durch Gegenangriff wurde das Geschütz wieder genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linington.

Vorstöße russischer Abteilungen nordöstlich von Charthorst und Dobbsze (nördlich der Eisenbahn Rowel—Rowno) wurden abgewiesen; fünfzig Gefangene und drei Maschinengewehre wurden eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Mitrovica ist von österreichisch-ungarischen, Pristina von deutschen Truppen genommen. Die Serben sind westlich von Pristina über die Sitnica zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Novbr., vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Versamünde ist fest in unserer Hand. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf neun Offiziere, siebenhundertfünfzig Mann, die Beute auf drei Maschinengewehre erhöht.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

und des

Generals von Linington

ist die Lage unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In Mitrovica wurden von den Truppen der Armee Kowewi etwa

zehntausend Serben gefangen genommen, neunzehn Geschütze erbeutet.

In den Kämpfen um Pristina und an der Sitnica fielen

siebentaufendvierhundert Gefangene und sechs Geschütze

in unsere Hand. Die Beute an Kriegsgerät und Vorräten ist erheblich.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 26. Novbr., vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf vielen Stellen der Front Artilleriekampf.

Sonst nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Ein Versuch der Russen, die Risse bei Pulpe zu überqueren, wurde vereitelt.

Feldliche Angriffe bei Versamünde und auf der Westfront von Danaburg sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

und

Heeresgruppe des Generals von Linington.

Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Senica und von Mitrovica wurden feindliche Nachhut, die sich an diesen Stellen noch vor der Front der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenski hielten, geworfen.

Oberste Heeresleitung

Der amtliche bulgarische Bericht.

Vom 23. November.

WTB. Sofia, 25. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 23. Novbr.:

Seit 10 Tagen waren erbitterte Kämpfe um Pristina im Gange. Nachdem unsere Armee heute endgültig die Serben im Norden, Osten und Süden umzingelte, unternahm der Gegner die äußersten Anstrengungen, um sich in Pristina zu halten. Er konnte jedoch unserem Druck nicht widerstehen und wurde aus seinen letzten Stellungen geworfen, worauf er gezwungen war, den Rückzug nach Westen anzutreten. Um zweieinhalb Uhr nachmittags rückte zuerst ein Reiterregiment in die Stadt ein, dem unsere Truppen von der Nordfront und Abteilungen einer benachbarten deutschen Kolonne folgten. Die Zahl der Gefangenen ist noch nicht ermittelt.

Bereits mehr als 400 moderne serbische Geschütze erobert.

* Berlin, 25. Nov. (Zens. Bln.) Dem „B. Z.“ meldet der Kriegsberichterstatter Leonhard Adelt aus dem I. u. I. Kriegspressequartier unter dem 25. November: Die Schlacht auf dem historischen Amselfeld hat mit der Einnahme der Städte Mitrovica und Pristina durch die Verbündeten ein rasches Ende gefunden. Mehr als 400 moderne serbische Geschütze sind bereits in der Hand der Verbündeten und die Fliehenden können nur mehr über einige Gebirgsartillerie leichtesten Kalibers verfügen. Bald wird der letzte schmale Streifen Neuseerbiens von den Verbündeten besetzt sein, eine Leistung, die bei den ungewöhnlichen Geländeschwierigkeiten und Straßenverhältnissen angesichts des tapferen Widerstandes der serbischen Landesverteidiger nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

2000 österreichisch-ungarische Gefangene in Pristina befreit.

* Berlin, 25. Nov. (Zens. Bln.) Die „B. Z. a. M.“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Bei dem beschleunigten Rückzug der Serben aus Pristina wurden 2000 österreichisch-ungarische Gefangene zurückgelassen, die von den Verbündeten sofort in Obhut genommen worden sind.

Grundsätzlicher Urlaub für alle Soldaten, die über ein Jahr im Felde stehen.

* Berlin, 23. Nov. (Zens. Bln.) Aus dem Kriegsministerium ging dem Reichstagsabgeordneten Poppe in Heiligenstadt ein Schreiben zu, dessen Inhalt für die Angehörigen aller im Felde stehenden Soldaten von größtem Interesse ist. Das Schreiben lautet:

„Gew. Hochwürden erwidert das Kriegsministerium auf das gest. Schreiben vom 25. September 1915 ergebenst, daß bei Mannschaften, die schon über ein Jahr im Felde stehen, ein Urlaubsbedürfnis auch ohne amtliche Bescheinigung eines Notstandes im allgemeinen ohne weiteres anzuerkennen ist. Die militärischen Dienststellen sind hierauf hingewiesen worden mit dem Bemerkten, daß hier keine Bedenken bestehen, solchen Mannschaften ohne Beibringung einer amtlichen Bescheinigung Urlaub zu erteilen, sofern die dienstlichen Interessen es irgend gestatten.“

Eine halbe Millionen italienischer Geschosse.

* Berlin, 23. Nov. Der Kriegsberichterstatter der „Vossischen Zeitung“, Müller, berichtet aus dem I. u. I. Kriegspressequartier: An der letzten Isonzo-Schlacht haben 1500 italienische Geschütze teilgenommen. Das letzte Trümmerschloß dauerte 56 Stunden. In dieser Zeit und zwischen den einzelnen vergeblichen Infanterieangriffen hat die italienische Artillerie mindestens eine halbe Million Geschosse geschleudert.

* Berlin, 24. Nov. (Zens. Bln.) Der Auftrieb von Schweinen auf dem Berliner Zentralviehhof ist ständig im Wachsen. Während am 14. Nov. nur 2528, am 17. Nov. nur 3854, am 20. Nov. nur 4523 Schweine auf dem Markt kamen, waren am heutigen Vormittag gegen 9 Uhr bereits über 7400 Schweine an der Ankündigungstafel angeschrieben. Naturgemäß waren die Schweine in kurzer Zeit verkauft, da Groß-Berlin unter normalen Verhältnissen 25 000 Schweine in der Woche gebraucht. Trotz des wachsenden Auftriebs ist aber das Schweinefleisch in den Läden selten zu haben. Die Schlächter erklären ohne Ausnahme, daß sie keine Schweine unter 135 bis 138 Mt. erhalten können und daß die Wurstfabrikanten alle brauchbaren Schweine, die an den Markt gelangen, sofort für 140 Mark pro Zentner aufkaufen, um die Schweine zu Dauerware zu verarbeiten.

Die Ermattungs-Theorie.

* Wien, 24. Nov. (Zens. Zeit.) Die Blätter erörtern die amtliche Mitteilung, daß Italien seit Kriegsbeginn eine halbe Million Mann verloren und militärisch nicht

nen Fußbreit Boden gewonnen habe, ferner das Versagen der Drohung des Vierverbandes gegen Griechenland, über dessen Verhalten man hier völlig beruhigt ist. Es besteht darüber keine Täuschung, daß der Vierverband den verlorenen Krieg fortsetzt, in der Hoffnung auf ein Ermatten der Zentralmächte mit dem einzigen Ergebnis steigender Erbitterung der Völker, die zu weiterem Blutvergießen gezwungen sind.

Reiche Beute, viele Gefangene.

WTB. Sofia, 24. Nov. (Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht über die Operationen am 22. November: Die Kämpfe dauern in der Ebene von Koffowo an. Wir erbeuteten 6 Schnellfeuerhaubitzen, 2 Schnellfeuerfeldgeschütze, eine Menge Munition und Kriegsmaterial und machten eine große Anzahl von Gefangenen. Auf den übrigen Fronten keine Veränderung. Französische Gefangene erzählen, Offiziere haben ihnen versichert, daß sich in der bulgarischen Armee aus Menschenfressern zusammengelegte Gruppen befinden. Am 19. November brachten unsere Truppen von drei Fereschit überfliegenden feindlichen Wasserflugzeugen eines zum Absturz, das zwischen den Armeen der unteren Maritsa niederfiel, wo es verbrannte.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

TU. Wien, 25. Nov. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“, Urai, meldet vom serbischen Kriegsschauplatz: Die Beute in den letzten Tagen vergrößert sich immer noch, so wurde viel eingegrabenes Kupfer gefunden und auch eine Feldbäckerei, bestehend aus 58 neuen, aus England stammenden Wägen. Auch ein Eisenbahnzug wurde erbeutet, der die Möbel König Peters und das Silberzeug enthielt.

Die Umkreisung der Serben auf dem Amselfeld.

* Wien, 24. Nov. (Zens. Zett.) Von den Zinnen der Ruine des alten Königspalastes in Mitrowitz flattern österreich-ungarische Fahnen und auf den Zinnen der Kaserne in Pristina weht das deutsche und bulgarische Banner. Pristina und Mitrowitz sind gefallen. Ein großer, bedeutender Erfolg ist damit erreicht. Nur auf wenige Quadratkilometer schmilzt der Raum im Amselfeld zusammen. Die Umkreisung der dort zusammengepreßten Teile der serbischen Armee wird immer enger. Westlich der Linie Mitrowitz-Pristina erhebt sich die rauhe und woglose, im Mittel über tausend Meter hohe, vielfach zerklüftete Cicavica Planina, über die nun die Reste der geschlagenen Armee gegen die nur mehr 25 Kilometer entfernte montenegrinische Grenze, die das Becken von Ipe Dschakowa umschließt, zurückfluten.

Oesterreich-ungarische Gefangene in Serbien werden, nach Aussage ihrer Offiziere in Serbien gegenüber einem italienischen Korrespondenten, via Albanien nach Schottland gebracht. Nur 40 000 von 70 000 Gefangenen hätten die Epidemien, Strapazen und die Hungersnot überlebt.

Der heilige Krieg in Nordafrika.

TU. Konstantinopel, 24. Nov. Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten hat der Emir Abdul Malik, ein Enkel des früheren Emirs von Algerien, sämtliche Araberstämme aufgefordert, sich an dem heiligen Kriege zu beteiligen und gegen Franzosen zu kämpfen. Eine Anzahl Führer leisteten mit ihren Stämmen dem Aufruf Folge, man hofft, daß es dem Emir Abdul Malik, der einen großen Einfluß besitzt, gelingen wird, sämtliche in Nordafrika befindlichen Stämme für den heiligen Krieg zu gewinnen.

Churchill im Schützengraben.

WTB. Amsterdam, 24. Nov. (Nichtamtlich.) Einem hiesigen Blatte zufolge teilt der Korrespondent der „Times“ bei dem englischen Hauptquartier mit, daß Churchill den Garde-Grenadiere als Major zugewiesen worden ist und bereits Dienst im Schützengraben getan hat.

Die erschreckende Lage im Bezirk des Amselfeldes.

* Rotterdam, 24. Nov. (Zens. Bln.) „Daily Telegraph“ bringt einen Bericht vom Montag aus Salonik, wonach ein serbischer Generalstabsoffizier, der am 16. November die Koffowo-Ebene verlassen hat, eine Entsetzen erregende Schilderung des Trauerspiels, welches sich in dem Bezirk von Koffowo abspielt, gibt. Rund die Hälfte der Bevölkerung Mitterbiens sucht dort Zuflucht; es herrscht dort bereits die furchtbare Hungersnot mit all ihrem Schrecken. Der größte Teil der Flüchtlinge ist ohne Schutz und Nahrung, der Unbill des strengen Winters ausgesetzt. Es sei unmöglich, nach Albanien zu kommen, weil die Verhältnisse, wenn sie schon vor zwei Wochen sehr ungünstig waren, sich immer weiter verschlimmert haben. Diejenigen, welche es dennoch wagen, die schreckliche Reise nach Albanien anzutreten, müssen dies zu Fuß und mit leerem Magen tun. Der Rückzug nach Monastir sei ebenso verschlossen. Seitdem Antivari von der Außenwelt abgeschlossen worden ist, herrscht auch dort Nahrungsmittelnot.

Die serbische Regierung verläßt das serbische Gebiet.

Von Prizren nach Skutari.

WTB. London, 24. Nov. (Nichtamtlich.) Das „Reutersche Bureau“ meldet: Die „Times“ meldet aus Paris: Einem amtlichen Telegramm aus Prizren, zufolge begibt sich die serbische Regierung nach Skutari.

Eine montenegrinische Schandtat.

K. und A. Kriegspressequartier, 20. Nov. (Zens. Bln.) Südlich von Biograd, wo wir gegen die Montenegroer kämpfen, hat sich ein empörender Fall ereignet. Vor 14 Tagen war eine kleine österreich-ungarische Abteilung von ihrem Heereskörper abgeschnitten worden. Einen Schwarm der Abteilung machten die Montenegriner zu Gefangenen, sie nahmen den Leuten Stiefel und Kleider und führten die halbnackten über das Gebirge weg. Den Rest der Abteilung fand man jetzt nach 14

Tagen tot. Einige Leichen waren bis zum Halse eingefarrt, andere noch unbegraben. Alle waren entkleidet, ohne Ohren und ohne Nasen.

Bewegung für den heiligen Krieg in Indien?

* Amsterdam, 24. Nov. Reuter meldet aus Petersburg: Aus Schanghai werden nach Indien Proklamationen verschickt, in denen alle Muselmänner ermahnt werden, gegen England und seine Bundesgenossen den heiligen Krieg zu erklären. Die Proklamationen sind auf arabisch abgefaßt und durch den Sultan der Türken, den Scheich al Islam, den Thronfolger und Enver Pascha gezeichnet. Gewöhnlich werden sie nach den verschiedensten Plätzen in Indien in Koffern mit doppeltem Boden versandt.

Die Schlacht an der Strypa.

TU. Thon, 24. Nov. Hiesige Blätter geben folgenden Bericht eines russischen Augenzeugen über die Schlacht an der Strypa und die großen Verluste der Russen wieder: Die Artillerie machte tausende von Mann dahin, die Erde zitterte. Auf einer verhältnismäßig kurzen Front von 2-3 Werst Länge, fielen innerhalb 24 Stunden mehr als eine halbe Million Geschosse. Der Boden ist von den schweren Granaten aufgewühlt. Von den Dörfern, die mehrmals ihren Besitzer wechselten, blieben nur noch rauchende Trümmerhaufen. In gewissen Stellen fand man Leichname von Soldaten, die nacheinander von mehreren Geschossen getroffen wurden.

Der Kriegsrat mit Dolmetschern.

* Zürich, 23. Nov. Der „Gclair“ schreibt über die jüngsten Beratungen der Mitglieder des englischen Kriegsrats mit den französischen Ministern in Paris: Die vier englischen Minister, mit Ausnahme Balfours, verstanden kein Französisch, kein französischer Minister konnte Englisch. Die Minister konnten sich nur mittels Dolmetscher verständigen.

Vierverbandshoffnungen auf 1916.

* Haag, 24. Nov. Der neue Kriegsrat der Verbündeten soll laut „Times“ feststellen, wie stark die Heere der Verbündeten für einen Feldzug des Jahres 1916 sein müssen und welchen Anteil jeder Staat zu übernehmen hat. Was England anbetrifft, so habe England schon zu viel Truppen im Felde stehen. Auch trage es die schwerste finanzielle Last und habe die Hauptaufgabe, die Sicherheit der Meere, allein auf seine Schulter genommen.

Eine griechische Anklage gegen England.

WTB. London, 24. Nov. (Nichtamtlich.) In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Daily Mail“ am 18. Nov. sagte der griechische Minister Rallis: „Wir werden 24 Stunden, nachdem die Alliierten Salonik verlassen haben, demobilisieren. In zornigem Ton sagte der Minister: Die britische Regierung und die britische Presse haben eine schändliche Haltung gegen uns eingenommen. Ihr seid infam! (Wörtlich: Vous êtes des infames!) Das einzige, was wir wollen, ist Frieden. Ihr wollt uns in den Krieg hineinziehen, wollt uns verhungern lassen.“ Der Minister zeigte dem Vertreter der „Daily Mail“ eine Abbildung in der Zeitschrift „L'Illustration“ aus dem griechisch-bulgarischen Bardenkrieg und sagte: Ihr wollt, daß wir daselbst wieder ausfallen und wollt, daß wir zur Hilfe kommen, während kein englischer Soldat in Serbien sein Blut vergossen hat und kaum ein englisches Gewehr abgefeuert ist. Die englische Regierung will, nachdem sie Fehler an Fehler, Verzug auf Verzug gehäuft hat, daß wir eintreten und sterben, während Ihr nur ein paar tausend Mann Truppen habt, um uns zu unterstützen. Wir wollen kein zweites Belgien oder Serbien werden.“

Ritscheners Kriegswechsel auf die Zukunft.

TU. Genf, 24. Nov. (Zens. Zett.) Bei seinem Athener Aufenthalt äußerte Ritschener gegenüber griechischen Persönlichkeiten seine Meinung über den vermutlichen Ausgang des Krieges. Ritschener gab zu, daß die Entente-Mächte bei Kriegsbeginn völlig unvorbereitet für eine lange Kriegsdauer gewesen seien. Sie hätten es aber verstanden, die inzwischen verstrichene Zeit auszunutzen. England werde im nächsten März 4 Millionen Mann unter den Waffen haben und werde in der Lage sein, 6 Millionen Russen zu verpflegen und mit Waffen zu versetzen. (1)

Vorsichtsmassnahmen beim Besuch Ritscheners in Athen.

TU. Haag, 25. Nov. Fast alle Meldungen betonen die besonderen Vorsichtsmassnahmen die beim Besuch Ritscheners in Athen von Seiten der Regierung ergriffen worden sind. Große Truppenmassen waren in der Hauptstadt zusammengezogen, um die Sicherheit des englischen Kriegsministers zu gewährleisten; trotzdem fanden englandfeindliche Kundgebungen statt.

Englische Absichten auf Palästina.

* London, 24. Nov. Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel: „Wenn wir soviel Nähe gehabt hätten wie in der Vergangenheit, um die Unantastbarkeit der Türkei gegen Rußland zu verteidigen, die wir als Bedienung für unsere Sicherheit in Indien betrachten müssen, so können wir es wirklich und nicht erlauben, gleichgültig zu sein in der Zukunft, nun da dieser Krieg uns gelehrt hat, was möglich ist unter einem Bündnis der Türkei mit Deutschland. Mit der Türkei als Freund könne unser östliches Reich in der Weise verteidigt werden wie eine Insel und ein Seereich. Mit der Türkei als Feind oder als einem möglichen Feind, der uns in Ägypten bedroht, wird der wichtigste Punkt unserer Verbindung mit dem Osten einem Angriff vom Lande aus ausgesetzt, einem Angriff, vor dem die mächtige Flotte selbst uns nicht sichern kann. Einige tausend Jahre bevor der Sueskanal gebaut war, waren selbst die Herrscher von Ägypten in Verlegenheit betreffs des Problems zur Verteidigung ihrer Landesgrenze, und was ihnen half, dieses Problem zu lösen, war die Existenz mächtiger Pufferstaaten in der alten jüdischen Nation gegen die

großen militärischen Staaten des Nordens. Seit dieser Zeit ist das Problem noch schwieriger geworden. Der Durchzug durch die Wüste kann leicht mit einer Eisenbahn vollbracht werden, die außerhalb des Bereichs der Schiffskanonen angelegt werden kann. Die Hauptzufuhrlinie der türkischen Armee in Palästina läuft östlich von Indien, und wenn diese Linie in Besitz einer möglichen Weise feindlichen Macht bleiben sollte, würde sie die natürliche Verteidigungslinie Ägyptens überflügeln, außerdem sind sie in Mesopotamien mit Operationen beschäftigt, die uns möglicher Weise eine neue Provinz geben können, die nicht von Ägypten durch feindliches Gebiet getrennt werden dürfte. Wenn Palästina nun ein Pufferstaat zwischen Ägypten und dem Norden bilden würde, da es durch eine außergewöhnlich patriotische Rasse bewohnt zu sein pflegt, die in der Vergangenheit gegen Ägypten feindlich war, weil diese Macht weniger aggressiv war als die großen militärischen Mächte des Nordens, so würde das Problem in diesem Kriege ein sehr leichtes sein. Auf diese Bedingung hin müssen wir arbeiten. Palästina muß entweder ein Teil Ägyptens oder es muß als ägyptenfeindlich betrachtet werden. Von der Verwirklichung dieser Bedingung hängt die ganze Zukunft des britischen Reiches als Seereich ab.“

Vor dem russischen Vormarsch gegen Bulgarien.

WTB. Mailand, 26. Nov. (Nichtamtlich.) „Eccolo“ meldet aus Rom: Es wird bestätigt, daß das Expeditionsheer nunmehr vollständig ist und daß die russischen Streitkräfte binnen kurzem die Türken und Bulgaren angreifen werden. General Kuropatkin, der Oberbefehlshaber des Expeditionskorps, befindet sich in Taschkuntar zwischen Ismail und Kilia mit etwa 15 000 Mann, andere 100 000 Mann seien bei Odessa konzentriert.

Ritscheners Abfahrt von Athen nach Ägypten.

* Budapest, 26. Nov. (Zens. Bln.) Aus Athen wird gemeldet: Ritschener ist nach Ägypten weitergereist.

Einderufungen in Spanien.

TU. Madrid, 26. Nov. Der Ministerrat beschloß, 140 000 der Jaurezklasse 1916 einzuberufen. Der Kriegsminister ist beauftragt, wenn es die Umstände erfordern, eine noch größere Anzahl Soldaten zu mobilisieren.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

× Elville, 27. November. Mit voller Macht hat der Winter in diesem Jahre früher als gewöhnlich hier seinen Einzug gehalten. Nachdem bereits in der vorletzten Nacht ein sehr starker Schneefall eingetreten war, trat gestern Nachmittag harter Frost ein, der heute Morgen bis zu 7½ Grad C. unter Null stieg. Durch die einige Zentimeter hohe Schneedecke leiden glücklicherweise die jungen Soaten durch den Frost keinen Schaden.

× Elville, 27. Nov. Für den seit gestern nunmehr ebenfalls zum Heeresdienst eingezogenen Herrn Bürgermeister Dr. Kuntzler vertritt gegenwärtig der 1. Beisitzer, Herr Oekonomierat Franz Herber, die Amtsgeschäfte der hiesigen Stadt.

× Elville, 27. Nov. Die nächste Mitgliederversammlung des „Kathol. Kasino“ findet am Montag Abend achtzehnhundert Uhr im „Deutschen Haus“ statt. Freunde und Gönner des Vereins sind zu dieser Versammlung herzlich willkommen. Mitglieder werden noch fortwährend aufgenommen.

— Elville, 27. Nov. Um der Hühnerfuttersnot ein Ende zu machen, beabsichtigen einige Hühnerbesitzer, eine gemeinsame Eingabe an die Zentralfuttersammelstelle zu richten. Damit sich alle Hühnerbesitzer an diese Eingabe beteiligen können, ist drabstichlich, am Montag Abend um 8 Uhr im Gasthaus Bouffier eine Versprechung abzuhalten, zu der alle Hühnerbesitzer, auch Damen, hiermit freundlich eingeladen sind.

— Elville, 27. Nov. Nach einer Mitteilung der rumänischen Konsulverwaltung ist vorläufig die Durchfuhr von Waren in Postpaketen durch Rumänien nur mit besonderer Genehmigung des rumänischen Finanzministers, die durch Vermittlung der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest eingeholt sein würde, gestattet. Postpakete mit Waren aus Deutschland nach der Türkei und nach Griechenland sind daher nur zulässig, wenn eine schriftliche Durchfuhrerlaubnis des rumänischen Finanzministeriums jedem Paket beigelegt ist.

* Elville, 27. Nov. (Höchstpreise für Wild.) Nachdem die Verhandlungen für Wild mit den Sachverständigen abgeschlossen sind, hat der Reichsminister Höchstpreise für Wild festgelegt. Diese betragen für den Verkauf vom Jäger an den Händler mit Deck, Balg oder Federn für das Pfund bei Rot- und Damwild 0,60 M., Rehwild 0,70 M., Wildschwein 0,55 M.; für das Stild bei Hasen 3,75 M., Kaninchen 1,00 M., Fasanenhähnen 2,50 M., Fasanenhennen 1,75 M. Die Kleinhandelspreise sind danach von den Gemeinden festzusetzen. Ihre oberen Grenzen hat der Reichsminister folgendermaßen bestimmt: Für das Pfund bei Rot- und Damwild 1,40 M., Rehwild 1,80 M., Wildschwein 1,10 M.; für das Stild bei Hasen mit Fell 4,50 M.; Kaninchen mit Fell 1,60 M., ohne Fell 1,30; Fasanenhähnen 3,50 M., Fasanenhennen 2,50 M.

× Elville, 27. Nov. Morgen Sonntag den 28. November findet im „Raffauer Hof“ zu Rauenbach eine Versammlung des 14. Landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt, wozu hier nochmals eingeladen wird. Herr Gartenbauinspektor Lange, Weisenheim wird einen Vortrag über Obstanlagen und deren Rentabilität halten. Fahrgelegenheit ist um 2 Uhr ab Elville, Kleinbahn.

— Elville, 27. Nov. Die Weihnachtsgaben-Sammlung im Bezirk des ehem. Amts Elville für unsere braven Truppen im Felde — Sammelstelle Eger Hof hier — ist erfreulicher Weise auch in diesem Jahre wieder vom schönsten Erfolge begleitet gewesen. Aus allen

ten sind eine Anzahl große und kleine Pakete abgegeben worden, alle während sorgfältig und weihnachtlich ausstattet, so daß unsere tapferen und treuen Kämpfer herzlich zum Weihnachtsfeste ihre helle Freude daran haben werden, der beste Dank für die freundlichen Spenden. Es sind über 500 Pakete mit Hemden, Unterhosen, Socken, Leibbinden, Kopfschäfer, Handschuhen, Hosenträger u. sowie eine große Partie Wolldecken, als Strümpfe, Kniewärmer, Stausen, Hemden ausgeliefert worden. Außerdem: 35 Hemden, 10 Wämse, 33 Paar Unterhosen, 20 Paar Strümpfe, 10 Paar Handschuhe, 35 Paar Hosenträger, 24 Paar Fußklappen, 25 Taschentücher, 28 Taschenmesser, 14 elektrische Lampen, 10 Badgermonks, 25 Stüben Seife, 36 Kartenspiele, 18 Rundharmonikas, 95 Pakete Briefpapier und Postkarten, 35 Blei- und Zintennistie, 2 Pakete Bücher, Zeitschriften und Notizbücher. Auch Genussmittel fehlten nicht, davon wurden gesendet: 45 Würste, 2 Stück Dörrfleisch, 80 Büchsen Konserven, 65 Tafeln Schokolade, 125 B. Konfekt, Gebäck u., 1600 Cigaretten, 700 Cigarren, 205 Pakete Cigarren, Tabak mit Pfeifen, 12 Tabakspfeifen, 14 Flaschen Likör, Rum, Saft und dazu 114 Flaschen Wein; — alles ist bereits in 17 großen Kisten verpackt und an die Front abgegangen.

Vielseitige Auswahl ist seitens der Geber getroffen, und damit bekundet worden, daß Alle von dem einen Wunsche beseelt waren, unseren tapferen Krieger auch in den Schützengräben Weihnachtsfreude zu bereiten und ihnen am lieben Weihnachtsfeste sichtbaren Beweis dafür zu liefern, daß wir in der Heimat unseren, das Vaterland schützenden Helden dankbar sind und bleiben werden.

× **Elville**, 27. November. (Die Kriegskredite der Gemeinden und die Nassauische Landesbank.) Bald nach Beginn des Krieges hatte die Nassauische Landesbank die Aufgabe übernommen, den Kreisen und Gemeinden des Bezirks die Aufnahme von Kriegskrediten nach Möglichkeit zu erleichtern. Sie hat Einrichtung getroffen, die es ihr ermöglichen, allen solchen Ansprüchen gerecht zu werden. Die Darlehenszuweisung erfolgt in Form der laufenden Rechnung zu einem Zinssatz, der sich nach der jeweiligen Lage des Geldmarktes richtet. Dieser Zinssatz hat sich durchschnittlich erheblich unter demjenigen der Darlehensbanken (5 1/2 %) gehalten. Auffallenderweise machen noch zahlreiche Gemeinden von dieser Einrichtung keinen Gebrauch, obwohl die Landesbank stets in der Lage ist, ausreichende Mittel gerade für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Σ **Elville**, 27. Nov. Nach der jetzt herausgegebenen Zusammenstellung der Ergebnisse der für die Zwecke der Waisenfürsorge im Jahre 1913 abgehaltenen Hauskollekte (einschließlich des Zubehörs der Sammelbüchsen bei den Lokalfamilien) im Regierungsbezirk Wiesbaden steht der Rheingaukreis mit 2065,54 Mk., an 9. Stelle. An erster Stelle steht der Kreis Limburg mit Mk. 4552,93, dann folgt der Kreis Höchst mit 3188,34 Mk. Von den im Rheingau gesammelten Mk. 2065,54 entfallen auf: Radebeim 306,65 Mk., Geisenheim 232,29 Mk., Elville 172,30 Mk., Johannisberg 162,67 Mk., Niederwalluf 157,75 Mk., Winkel 141,18 Mk., Borch 139,89 Mk., Dettlich 137,42 Mk., Erbach 67.— Mk., Hallgarten 64,32 Mk., Ahmannshausen 62,95 Mk., Kiedrich 58,65 Mk., Hattenheim 54,85 Mk., Eibingen 38,33 Mk., Neuborf 38,00 Mk., Mittelheim 37,15 Mk., Raunthal 34,23 Mk., Borchhausen 34,15 Mk., Presberg 25,60 Mk., Ransel 21,60, Stephanshausen 21,24 Mk., Oberwalluf 16,67 Mk., Aulhausen 16,10 Gspenschied 14,30 Mk. und Wollmerchied 10,25 Mk.

Σ **Elville**, 27. November. (Die Weihnachtssendungen und die Post.) Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest zu sehr zusammenballen. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfreien einzubalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwaige auf dem Verpackungshoff vorhandene ältere Aufschriften und Beschriftungen müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden. Die Benutzung von dünnen Pappstücken, schwachen Schachteln, Zigarettentüchern usw. ist zu vermeiden. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und halbschriftlich hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier, dagegen sind Boredrucke zu Paketkarten ungeeignet für Paketanschriften. Bei in Leinwand verpackten Sendungen mit Fleisch und anderen Gegenständen die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. abseihen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Der Name des Bestimmungsortes muß recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketanschrift muß sämtliche Angaben der Paketarten enthalten, also auch den Freivermerk, bei Paketen mit Vorkaufnahme den Betrag der Nachnahme sowie den Namen und die Wohnung des Absenders, bei Giltpaketen den Vermerk „durch Gilboten“ usw. damit bei einem Verlust der Paketkarte das Paket doch dem Empfänger, in gewünschter Weise ausgehändigt werden kann. Auf Pakete nach großen Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Pakete nach Berlin auch Postbezirk (C., W., SO. usw.) anzugeben. Empfehlenswert ist die Anbringung einer zweiten Aufschrift innerhalb der Verpackung. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn schon der Absender die erforderlichen Marken auf die Paketkarte klebt. Die Versendung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 12. bis einschließlich 24. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland gestattet. Gemeinschaftliche Einliefer-

ungenbescheinigungen über mehrere gewöhnliche Pakete werden in der bezeichneten Zeit nicht angestellt.

— **Elville**, 24. Nov. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß Mitte Dezember eine Bekanntmachung der Heeresverwaltung über Einschränkung der Neujahrswünsche zu erwarten sei, daß der Austausch von Neujahrskarten zwischen dem Felde und der Heimat unterbleiben müsse.

— **Elville**, 26. November. Wiederholt sind zahlreiche Postfächer für Truppen im Felde unterwegs durch Feuer verbrannt, das durch Selbstentzündung von in Feldpostfächern enthaltenen Zündhölzern oder sonstigen feuergefährlichen Gegenständen entstanden war. Das Publikum wird daher anlässlich des bevorstehenden regeren Verkehrs nach dem Felde dringend ersucht, im Interesse der Allgemeinheit und besonders unserer heldenmütigen Kämpfer die Versendung feuergefährlicher Gegenstände, wie Streichhölzer, Benzin, Äther usw., durch die Post unbedingt zu unterlassen. Jede zur Kenntnis der Postbehörden gelangende Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot, die nach § 367 unter 5a St. G. B. strafbar ist, wird gerichtlich verfolgt.

Gerichtssaal.
Drei Monate Gefängnis für Verbreitung falscher Gerüchte. Wegen Vergehens gegen § 96 des Belagerungszustandsgesetzes hat das Landgericht Flensburg am 16. Juli den Hufener Ingenieur Schmidt zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der stellvertretende kommandierende General des 9. Armeekorps hatte, um die Bevölkerung vor unnötiger Beunruhigung zu schützen, in einer Verfügung vom 9. Oktober 1914 die Verbreitung von unverbürgten Gerüchten, die geeignet seien, die Gemüter der Bewohner unnötiger Weise zu beunruhigen, verboten und Zuwiderhandlungen unter Hinweis auf die Bestimmungen des preussischen Belagerungsgesetzes mit Gefängnis bedroht. — Trotzdem hat der Angeklagte am 13. April in einer Gastwirtschaft den anwesenden Gästen gegenüber behauptet, Italien habe Deutschland den Krieg erklärt. Diese Behauptung war frei erfunden, jedoch nach Ansicht des Gerichts geeignet, die Gemüter zu beunruhigen. In einer Revision beklagte der Angeklagte lediglich die tatsächlichen Feststellungen der Vorinstanz, indem er behauptete, es liege kein Verbrechen eines Gerüchtes vor, und außerdem sei das, was er gesagt habe, nicht geeignet gewesen, irgendwie beunruhigend zu wirken. Das Reichsgericht verwarf indessen die Revision als unbegründet, da das Urteil zu Bedenken keinen Anlaß hat.

Letzte Nachrichten.
Der heutige Tagesbericht.
WTB. **Großes Hauptquartier**, 27. November. vorm. (Amlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz keine besondere Ereignisse.
Balkan-Kriegsschauplatz.
Oesterreichisch-ungarische Truppen haben das Gelände südwestlich von Mitrovica bis zum Klina-Abchnitt vom Feinde gesäubert. Die Zahl der bei und in Mitrovica gemachten Gefangenen erhöht sich um **Siebzehnhundert.**
Besitz von Pristina sind die Höhen auf dem linken Sittnica-Ufer von deutschen Truppen besetzt. Weitere **achthundert Gefangene** fielen in unsere Hand.
Südwestlich von Drenica haben bulgarische Truppen die allgemeine Linie Golea—Stimiza—Jegerce—Ljubotin überschritten.

Oberste Heeresleitung.
Die Entente-Gesandten in Montenegro wechseln ihren Wohnsitz.
WTB. **Rom**, 17. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Stefani“: Aus Andrievica in Montenegro wird gemeldet, daß die bei der dortigen Regierung beglaubigten Gesandten Italiens, Frankreichs, Russlands und Englands dort eingetroffen sind.

Folgen von Ritschens Besuch in Rom.
WTB. **Lugano**, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Nach dem „Giornale di Italia“ hat der Besuch Ritschens in Rom bereits Früchte gezeitigt, daß und wie Italien am Balkanfeldzug teilnehme.
Lügenmeldung des „Reuter-Bureau.“
WTB. **Konstantinopel**, 27. Nov. (Nichtamtlich.) Mitteilung der „Agence Milli“: Das „R. B.“ brachte am 27. Okt. eine Mitteilung seines Athenkorrespondenten, nach der ein engl. Unterseeboot im Marmarameer den mit Munition beladenen Dampfer „Carmen“ versenkt hätte. Wir sind in der Lage, auf das Entschiedenste zu erklären, daß diese Reutermeldung eine Erfindung ist.

Die Unruhen in Teheran.
TU. **Lyon**, 26. Nov. Die Lyoner Depesche meldet aus Teheran, daß mehrere hundert Gendarmen und Soldaten die Rosaken bei Hamadan angriffen und zurückschlugen. Die Verluste der Rosaken sind groß.

Wunderbare Enthüllungen.
TU. **Bukarest**, 26. Nov. Das Blatt „Infinito“ bringt eine Enthüllung, die das größte Aufsehen erregt, danach soll Tade Joneacu in einer Konferenz dem russischen Gesandten den Rat gegeben haben, Rußland soll Rumänien ein Ultimatum stellen, worauf der Gesandte tatsächlich in einer Chiffredepeche nach Petersburg der russischen Regierung diesen Vorschlag empfohlen haben soll. Aus der Umgebung Tade Joneacus wird sogar behauptet, daß man den Wortlaut der betreffenden Note selbst mitteilt habe. Das Ultimatum, das in 3 bis 10 Tagen eintreffen dürfte, würde die Zulassung des Durchmarsches russischer Truppen fordern, andernfalls man ihn mit Gewalt erzwingen würde. „Inainte“ nennt diese Handlungswiese einen Hochverrat.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Elville

Amtlicher Teil.
Gouvernement der Festung Mainz.
Abt. R. P. Nr. 22247/6962
Bekanntmachung.
Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, welche den im Deutschen Heer und in der Kaiserlichen Marine gebräuchlichen gleich oder ähnlich sind, dürfen während des Krieges, ausnahmsweise außer an Mitglieder der bewaffneten Macht, die als solche unabweisbar erkennbar sind, oder sich ausweisen, nur an Personen verkauft werden, welche nachgewiesen haben, im ausdrücklichen Auftrage eines zum Tragen einer Uniform Berechtigten als Käufer aufzutreten.
Gewerbetreibenden, (Militärfachhändlern, Schneidern usw.), welche dieses Verbot unbeachtet lassen, wird im Interesse des Heeres usw. und der öffentlichen Sicherheit der Geschäftsbetrieb geschlossen werden.
Mainz, den 5. Nov. 1915.
Der Gouverneur der Festung Mainz
gez. v. Bücking
General der Artillerie.

Fleischpreise
für das Pfund am 27. November 1915.

	Back	Veisold	Boos	Jacob	Demmer	Jen	Georg	Krebs	Mathes	Wannheimer	Wjoms	Moog	Karl	Kurt
Ochsenfleisch														
Rindfleisch			1.00	1.10		1.10	1.20			0.90				
Schweinefleisch				1.60	1.60		1.60		1.60		1.60	1.60	1.60	1.80
				bis	bis		bis		bis				bis	
				1.80	1.80		1.80		1.80					
Kalbsteif		1.10	1.20			1.20	1.20	1.10						
		bis	1.20											
Lammfleisch				1.30	1.60		1.40	1.40	1.20	1.60				
Fleischwurst				1.50	1.80		1.60		1.40	1.40	1.40	1.80		
Preiskopf				1.00	1.20	1.60		1.40	1.00	1.20	1.60			
Leberwurst					1.40	1.40		1.40		1.20	1.40			
Blutwurst					1.20	1.40		1.20		1.20	1.40			
Fr. Reizwurst											1.80			

Elville, den 27. Nov. 1915.
Der Magistrat.
Marktpreise
(am 27. November 1915.)
Kartoffeln . . . der Zentner 3.50 Mk.
Spinat . . . das Pfund 12—15 Pfg.
Kopfsalat . . . das Stück 8—10 „
Endivienalat . . . „ 8—10 „
Zwiebeln . . . das Pfund 25 „
Tomaten . . . das Pfund 15—20 „
Roterüben . . . „ 15—20 „
Gelberüben . . . das Pfund 12—15 „
Beigkraut . . . das Stück 10—12 „
Kohltrant . . . „ 10—12 „
Wirsing . . . „ 15—20 „
Sellerie . . . „ 10—12 „
Blumenkohl . . . „ 15—30 „
Kohlrabi . . . „ 6—8 „
Suppengrün . . . das Bündel 5 „
Kohlschl . . . das Pfund 20—25 „
Kohlschl . . . „ 12—15 „
Obst.
Bienen . . . das Pfund 10—15 „
Apfel . . . „ 12—15 „
Bir . . . das Stück 1/20 Pfg.
Schrahmbutter . . . das Pfund 2.45 Mk.
Schmierkäse . . . der Kessel 5 Pfg.
Landbutter . . . das Pfund 1.95 Mk.
Elville, den 27. November 1915.
Der Magistrat.
Natur-Knochenmehl
zur Fütterung für
Schweine und Geflügel
(Grosser Nährwert).
[Abzugeben in kleinen und grossen Quantitäten.
Mainz, Betzelsstrasse 30 im Laden.



Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche uns anlässlich des plötzlichen Hinscheidens unseres lieben Verstorbenen in so reichem Masse ihre Teilnahme bewiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Elfville, Mainz, den 23. November 1915.

Frau Regina Ackermann.

3682] Familie Ludwig Lesem.

Nachlassversteigerung.

Als Pfleger für den Nachlass des Handelsmannes **Nathan Simons** lasse ich am

Donnerstag, den 2. Dezember 1915
vormittags 10 Uhr

beginnend, im Hause **Rheingauerstrasse**, die zum Nachlass gehörigen Gegenstände als:

2 Sophas, 1 Chaiselonge, 4 Betten, 2 Kleiderschränke, 1 Wäscheschrank, verschiedene Komoden, (eine antike) 1 Regulator, Tische, Sessel, Stühle, Beleuchtungskörper, Wäsche und Kleidungsstücke, Haushaltungsgegenstände, Küchenmöbel u. Geräte etc.

Öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** versteigern.

Elfville, den 27. Nov. 1915.

E. Salgendorff.

Tüchtige

Erdarbeiter

gegen hohen Lohn für Viebrich gesucht.

Jakob Rupp.

Bewerber wollen sich in dem Bureau, Friedrichstraße 22 melden.

3690

Ersatz für Kupfer.

Wasserkessel

aus Stahlblech und Gusseisen, roh und emailliert.

Gusstöpfe

roh, emailliert und inoxidierter.

Emaillierte und gusseiserne

Wasserschiffe

sowie

3637

Emaillwaren

empfiehlt billigt

C. Fellmer, Eisenhandlung Eltvile.

Sprechstunde findet statt:

Werktags abends von 6—8 Uhr,

Sonntags von 9—4 Uhr.

Dentist E. Theiss, Eltvile

Bahnhofhotel.

3679

Kunstgewerbeschule
Offenbach am Main
Direktor: Prof. Eberhardt

Von jetzt ab täglich
frische Bückinge,
geräuch. Schellfische,
Lachsheringe,
prima Holländ.
Boll-Salzheringe

sowie täglich

frisch gebad. Fische.
Jeden **Donnerstag** Abend
frisch von der See einreichend
verschiedene Arten

See-Fische,

frische Marinaden.

Bieder's Fischhalle

3651] Schloßstrasse.

Kathol. Kirchengemeinde.
Sonntag, den 28. Novbr.

6.45 Uhr Frühmesse.

7.45 " Seminarmesse.

8.45 " hl. Messe.

10.00 " Hochamt.

2.00 " Andacht.

In Wochentagen:

6.15 Uhr Frühmesse.

7.00 " Pfarrmesse.

8.00 " hl. Messe.

Samstag 4 Uhr Beichtstuhl.

Tägl. 8 abds. Kriegsandacht.

Evng. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaus.

Sonntag, 28. Novbr. 1915.

1. Advent

10 Uhr vorm. Gottesdienst

i. d. Pfarrk. zu Eltvile.

11 Uhr vorm. Christl. d. Mädch.

Mittwoch, den 1. Dez. 8^{1/2} Uhr abds.

Kriegsand. i. d. Christusk. z. Eltvile.

TRIKOTAGEN



Wollwaren, Strümpfe,

Kinder-Unterzeuge, Sportjacken.

Für unsere Krieger im Felde!

Westen, Unterjacken, Hemden,

Kopfschützer, Kniewärmer, Socken,

Leibbinden, Pulswärmer.

Grösste Auswahl.

Billige Preise.

L. SCHWENCK

Wiesbaden Mühlgasse 11-13

Total-Ausverkauf



wegen vollständiger Aufgabe unseres Geschäfts.



Um eine möglichst schnelle Räumung herbeizuführen, haben wir das gesamte Warenlager

ganz bedeutend, teilweise bis

75% im Preise ermässigt.



Jeder Einkauf eine grosse Ersparnis



Decken Sie Ihren Weihnachtsbedarf in unserem Total-Ausverkauf, Sie sparen viel Geld.

Sämtliche Waren sind mit den Ausverkaufspreisen versehen.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Geschwister Mayer Biebrich
Mainzerstrasse 17.

Sonntag, den 28. Nov. bleiben unsere Geschäftsräume bis 7 Uhr abds. geöffnet.